

Das letzte Buch meiner "Sommer-Serie" stammt von Rebecca Wragg Sykes und hat den aufregenden Titel "*Der verkannte Mensch*" und den erklärenden Untertitel "*Ein neuer Blick auf Leben, Liebe und Kunst der Neandertaler*".

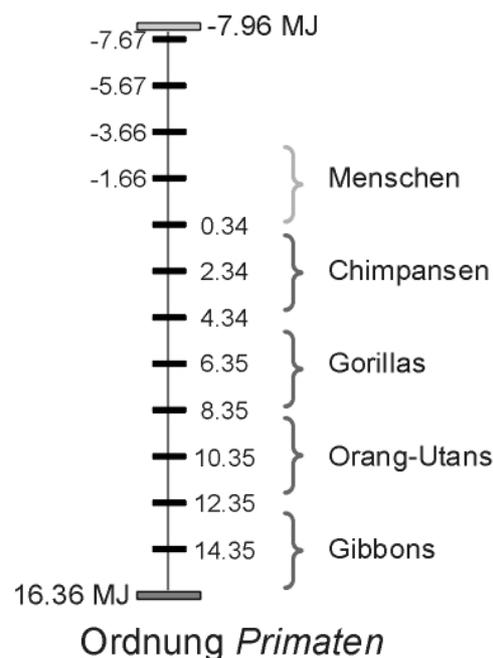
Das Buch ist so wichtig, ja, bahnbrechend in der langen Reihe der Bücher, die sich mit Neandertalern beschäftigen, dass ich hiermit eine längere Beschreibung der Thesen der hoch kompetenten Autorin polemisch niederschreiben möchte. Die meisten dieser Thesen sind neu, sogar brandaktuell. Das wichtige Problem, das sich auch durch dieses wertvolle Buch durchzieht, ist die fehlende globale theoretische Zeitskala, die verschiedenen Artefakte und Geschehnisse aus der Vergangenheit in einer korrekten Relation zu einander ordnen lässt. Damit ist auch der wichtigste Schwachpunkt jeder bisherigen Theorie der Evolution eng verbunden; nämlich die fehlenden theoretischen und praktischen Zeitspannen der einzelnen Arten (oder Spezies), Gattungen, Familien, Ordnungen, usw. Erst dank meiner Einheitlichen Wissenschaft konnten diese Zeitspannen präzise definiert werden.

Ich fange an mit einigen Sätzen aus den ersten Abschnitten des Buches. [Rebecca Wragg Sykes schreibt \(auf S.45\)](#).

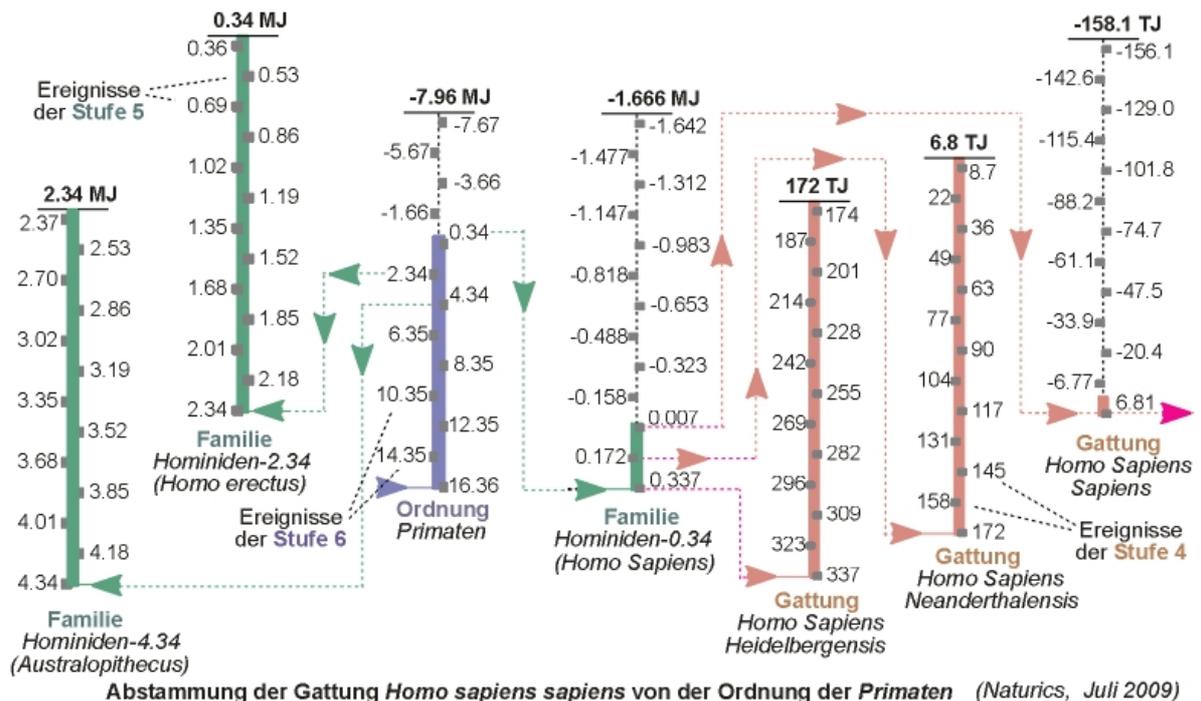
RWS(S.45-46) "Es zeigt auch, wie sehr Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts irrten, als sie im Neandertaler das fehlende Bindeglied zwischen Menschen und den anderen Affen sehen wollten. ... Allein aus den vergangenen 3,5 Millionen Jahren sind über zwanzig hominine Arten bekannt. ... Als der Große Afrikanische Graben aufbrach und sich die Erde abkühlte, nahm die breite Auffächerung der Menschenaffen ihren Lauf. Vor 15 bis 10 Millionen Jahren entstanden mindestens hundert Arten."

Meinen Kommentar (wenn nötig!) werde ich direkt unter dem zitierten Satz platzieren und mit meinen Initialen markieren.

PJ. Es war doch nicht so großer Irrtum, als man es heute denkt. Die Frage bleibt allerdings offen, an welchem Zeitpunkt der Evolution der Primaten sich die erste Familie der "Familien-Gruppe Homo" (die Rebecca Wragg Sykes weiterhin als hominine bezeichnet; dem ich auch zustimme) von der Ordnung der Primaten getrennt hatte.



Unsere Ordnung *Primaten* (mit ihrer Standard-Zeitspanne des Lebens auf der Erde von 24.31 Millionen Jahren) hat bislang 16,36 Millionen Jahre absolviert.



In dieser Zeit hatten theoretisch acht evolutionäre Abspaltungen auf kleinere, aber fortschrittlichere Gruppen der Familien der Organismen stattfinden könnten. Nach den heute bekannten Fakten, die erste Familie der Homininen war die Familie *Australopithecus*. Sie muss also als eine Nachkommen-Familie einer vor 4,34 Millionen Jahren existierenden Familie der Gorillas angesehen werden. Die Familien der Menschenaffen, die bis heute da sind, haben ihre Nischen gefunden, in deren sie nicht dem weiteren evolutionären Zwang unterlagen. Unsere ersten Vorfahren, die *Australopithecinen*, wurden aber zu so einem Evolutionssprung gezwungen. Ich vermute, dass es die Entdeckung der Möglichkeit, das natürlich entflammte Feuer dauerhaft zu erhalten, war, das den Vertretern dieser Familie das Überleben in der damaligen Welt gesichert hatte. Durch diesen Sprung haben sie sich von den Menschenaffen ein für alle Male getrennt.

Wir wissen über diese mutige Familie immer noch viel zu wenig, weil wir bislang noch viel zu wenig Fossilien gefunden haben. Rebecca Wragg Sykes schätzt die Zahl der Arten der Menschenaffen auf hundert in fünf Millionen Jahren. In Wirklichkeit waren es aber viel mehr. Laut unserer Universalen Zeitskala müssten etwa mindestens 75 Spezies (Arten) in jeder Jahrillion zu finden sein. Bis heute wären es also etwa nicht hundert, sondern tausend (~75x16) Fossilien von unterschiedlichen Spezies nötig gewesen, um ganzen "Fächer der Menschenaffen" zu fühlen.

RWS(S.48) "Es ist nicht klar, aus welchem der frühen Homininen die Gattung *Homo* hervorging, doch der erste gesicherte gemeinsame Vorfahr von Neandertaler und Sapiens betritt die Bühne vor etwa zwei Millionen Jahren. Es war der *Homo ergaster* (der afrikanische *Homo ergaster* wurde lange als *Homo erectus* bezeichnet, doch dieser Name ist heute für den asiatischen Vertreter reserviert.) und bereits vor einer Million Jahren lebte er als echter Jäger und Sammler und war technisch viel weiter fortgeschritten als frühere Spezies. Er verwendete bereits sorgfältig gearbeitete Steinwerkzeuge, die als Zweiseiter oder Faustkeile bekannt sind, und trug sie immer weiter ins Land hinaus, denn sein Leben zeichnete sich durch größere Planung und wachsende soziale Netzwerke aus.

Homo ergaster hatten einen im Wesentlichen menschlichen Körper. Sie waren groß gewachsene, gute Läufer ohne eine Spur von Greiffüßen, und das relativ flache Gesicht, die kleiner werdende Zähne und die wohlproportionierten Gliedmaßen weisen sie als direkte Vorfahren von

Neandertalern und Sapiens aus. Besonders auffällig ist ihr großes Gehirn: Sie waren die klügsten wandlungsfähigsten Primaten, die bis dahin auf Erden gewandelt waren."

PJ. Die Australopithecinen haben ihre Lebensspanne einer Familie (von 2,002 Millionen Jahren) vollständig ausgelebt, und dabei etwa 150 unterschiedliche Spezies hervorgebracht. Die letzte von dieser Spezies hat auch den kosmischen "Quantensprung" vor 2,34 Millionen Jahren soweit gemeistert, dass sie die Evolutionskette der Generationen und Individuen nicht zerreißen lies und ihre Gene, ihre Kenntnisse der Umwelt und Technik an die erste Generation der neuen Gattung der neuen Familie Homo erectus (oder Homo ergaster, wie die heutigen Wissenschaftler sie nennen wollen) weitergegeben. Was Rebecca Wragg Sykes jedoch nicht ganz deutlich schreibt, diese neue Familie (die auch ihre ganze Lebensspanne zwischen 2,34 bis 0,34 Millionen Jahren vor heute die Erde bevölkert hatte) war nicht ein "gemeinsame Vorfahr von Neandertaler und Sapiens", sondern nur der Vorfahr der Neandertaler. Erst der Neandertaler war der Vorfahr der Sapiens (darüber schreibe ich gleich mehr). Was Rebecca Wragg Sykes noch fälschlicherweise aus der traditionellen Forschung übernahm war die Bezeichnung "die Gattung Homo der frühen Homininen". Es gab niemals eine solche Gattung. Wie wir der oberen Zeichnung entnehmen können, die bislang letzte (die dritte Familie) der Homininen, die sich von der Ordnung Primaten vor 337 Tausend Jahren abspaltete, ist die Familie Homo sapiens. Diese Familie, wie jede andere vor ihr, wird sich theoretisch auch auf zwölf Gattungen nacheinander spalten können. Bis jetzt sind es aber nur drei davon tatsächlich entstanden. Keine von diesen Gattungen können wir aber als Gattung Homo beschreiben können. Es wäre ein Missverständnis der Nomenklatur.

Dann auf der Seite 49 stellt Rebecca Wragg Sykes die alles entscheidende Frage.
RWS(S.49) "Aber woher genau kommen die Neandertaler?"

PJ. Auf dem Bild oben habe ich die erste "realisierte" Gattung der Familie *Homo sapiens* als Gattung *Homo sapiens Heidelbergensis* benannt. Dazu schreibt die Autorin auf Seite 50.

RWS(50). "Es ist möglich, dass damals mehr als eine hominine Art in Europa lebte, doch viele der Knochen, die aus den nächsten 100 000 Jahren gefunden wurden, haben eine gewisse Ähnlichkeit mit gleich alten Fossilien aus Afrika, darunter auch ein massiver Unterkiefer, der 1907 in Heidelberg gefunden und *Homo heidelbergensis* genannt wurde. Diese Homininen galten lange als direkte Vorfahren des Neandertalers. doch neuere Funde in einer dritten Grabungsstätte in Atapuerca, der Lima de los Huesos, haben das Bild ein wenig geschärft."

PJ. Ich bin eher der Meinung, man soll nicht all zu oft mit der alten Benennung herum springen, weil man nicht sicher sein kann, dass eine nächste Grabungsstätte uns doch nicht wieder in die alte Richtung orientieren wird .

Auf dem Bild oben sehen wir jetzt eine direkte Antwort auf die entscheidende Frage des Buches: Woher kommen die Neandertaler? Die Neandertaler waren keine einzelne Art (oder Spezies). Sie waren eine volle Gattung, mit (mindestens) 13 unterschiedlichen Spezies, die nacheinander die Lebensspanne der Gattung (von 164878 Jahren) gefühlt haben. Es waren wahrscheinlich sogar geringfügig unterschiedliche Spezies, die gleichzeitig auf verschiedenen Kontinenten gelebt haben. Jede von dieser Spezies hatte aber immer nur 13578 Jahre der Lebenszeit auf der Erde zu Verfügung, und niemals länger. Diesen neuen theoretischen, aber in vielen Bereichen der Geophysik, Astrophysik und Klimaforschung auch "experimentell" eindeutig bestätigten, Zeitabschnitten unserer Evolution von den ersten Primaten bis zu uns heute, muss die ganze Neandertaler-Forschung angepasst werden. Das großartige Buch von Rebecca Wragg Sykes zeigt, wie wichtig jede zugängliche Aktualisierung unseres allgemeinen Wissens sein kann und ist.